

Ottendorfer Zeitung

Local-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend.

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich beim Abholen von der
Geschäftsstelle 1,20 Mk., frei ins Haus
1,70 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile oder deren Raum
20 Pfg., Lokalpreis 15 Pfg.
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.
Anzeigen-Aannahme
bis spätestens Mittags 12 Uhr des
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Röhle, Groß-Okrilla.

Nummer 141

Mittwoch, den 4. Dezember 1918.

17. Jahrgang.

Ämtlicher Teil. Bekanntmachung.

Die Kohlenkartenausgabe findet
Mittwoch, den 4. Dezember 1918, von abends 6 bis halb 7 Uhr
Rath und zwar:
Begisse I bis V (Haus-Nr. 1 bis 112 D) in der neuen Schule zu Ottendorf,
Begisse VI (Ortsteil Moritzdorf Haus-Nr. 1 bis 19) im Saal. s. gold. Ring.
Die Aushändigung der Marken erfolgt nur an Erwachsene gegen
Vorlegung der neuen Markenbezugsausweisarten. Für verlorene gegangene Marken wird
kein Ersatz geleistet, die Marken sind daher sofort beim Empfange nachzuzählen.
Ottendorf-Moritzdorf, am 3. Dezember 1918.

Der Gemeindevorstand.

Viehählung.

Am 4. d. Mts. findet eine Viehählung statt.
Den Jährlern sind die erforderlichen Auskünfte unweigerlich zu erteilen, auch ist ihnen
der Zutritt zu den Stallungen zu gestatten. Nach der Zählung eintretende Veränderungen
im Viehbestande sind binnen einer Woche im Gemeindeamt (Meldeamt) anzuzeigen.
Ottendorf-Moritzdorf, am 2. Dezember 1918.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Das in den Kieler Hafen eingelassene
englische Geschwader besteht aus den Kreuzern
„Gardiff“, dem Flaggschiff des Admirals
Sinclair, und den Kreuzern „Rafandra“,
„Sees“, „Gulypso“ und „Garaboc“, sowie
neun Zerstörer mit dem Führungsschiff „Balkare“,
außerdem einigen Minenjagdbooten und Depot-
schiffen. Der Aufenthalt in Kopenhagen
scheint nur für kurze Zeit geplant gewesen
zu sein, da die Mannschaften keinen Land-
urlaub erhielten. Von den Schiffen sind
am Sonntagmorgen mehrere Zerstörer im
Hafen von Viborg angelangt. Es liegt die
Vermutung nahe, daß das Geschwader
die Aufgabe hat, in Rosal den russischen
Boschmenschen zu bekämpfen. Die englische
Kontrollkommission trifft, wie gemeldet wird,
am Dienstag in Wilhelmshaven ein. Ueber
die Besatzung der in England internierten
deutschen Minenschiffe wird berichtet, daß sie
nach ihrer Rückkehr auf den alten Linien-
schiffen „Schlesien“, „Hannover“, „Kaiser
Wilhelm der Große“ und dem alten Panzer-
kreuzer „Fürst Bismarck“ untergebracht
werden. Das ist natürlich in Wirklichkeit
unmöglich, da ihre Zahl zu groß wäre. Der
Zeitpunkt der Rückkehr der Besatzungen liegt
noch nicht vor. Am Montag sind das
Minenschiff „König“ und der kleine Kreuzer
„Dresden“ von Kiel nach der Nordsee ab-
gefahren.

Die Franzosen stellen neuerdings die
Forderung, daß ihnen Deutschland große
Kolomonen ausliefern muß, obwohl davon
im Waffenstillstandsvertrag nicht das mindeste
steht und obwohl sie bisher mit diesem Ver-
langen noch nicht hervorgetreten waren.
Lebhaft und entschieden entspricht diese Spezialforderung
nicht den Waffenstillstandsbedingungen. In
Saarbrücken erklärten französische Offiziere,
daß Götting-Bohringen und das Saar-Revier
französisch seien und blieben und das von
einer Volksabstimmung keine Rede sein könne.
Sie fügten hinzu, daß, wenn das übrige
Deutschland sich für Frankreich entscheide,
Frankreich alles tun werde, um seinen
„berechtigten“ Wünschen Verwirklichung zu
verschaffen.

Marshall Foch hat die Grenzperre
über Götting-Bohringen verhängt, und zwar
unter Einbeziehung der preussischen Gebiete
um Saarbrücken und Saarlouis. Diese
Grenzperre bedeutet eine der schwersten
Verletzungen der Waffenstillstandsbedingungen,
die die französische Regierung sich hat bis
jetzt zu schulden kommen lassen.

Im Osten sind die Räumungen und
Rücktransporte unserer Truppen in großem
Maßstabe eingeleitet. Zunächst werden Est-
land, Klein-Litauen, das ganze Gebiet östlich
der Linie Molodetschno-Baranowitsch,
Laurin und die Krim geräumt. Wegen der
großen Entfernungen und den mangelhaften
Bahnen dauern die Räumungen längere
Zeit. Die ersten kleineren Transporte sind
in Ostpreußen angekommen. Durch die Ver-
hältnisse in Polen werden die Räumungen
zwar erschwert, aber nicht verhindert.

Die Madensen-Armee muß bei der
völlig ungerechten Auslegung der Waffen-
stillstandsbedingungen durch die Entente in
Lugansk interniert werden. Es besteht also
die sichere Hoffnung, daß bis auf einzelne
unvermeidliche Verluste auch der letzte Mann
von Osten und Südosten wieder in die
Heimat zurückkehren wird. Voraussetzung
dazu ist allerdings, daß die Organisation des
Abtransportes nicht durch Unruhen und Auf-
lösung der Ordnung in der Heimat gestört
wird.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 3. Dezember 1918.

Die am vergangenen Sonntag im
Gasthof zum Hirsch stattgefundene öffentliche
Einwohnerversammlung, welche vonseiten des
bisherigen Arbeiterrates einberufen war, erfreute
sich eines ganz besonders zahlreichen Besuches.
Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden
des Arbeiterrates, Herrn Biegsch, erteilte
dieser den erschienenen Referenten, Arbeiter-
sekretär Böckel, das Wort. Der Vortragende
verstand es, den Erschienenen in ausführlicher
und äußerst sachlicher Weise mit den die
heutzutage beherrschenden Umwälzungen ein-
anschauliches Bild auch in Bezug auf die
bestehenden Verhältnisse des Gemeindefens zu
entwerfen. In besonderer betonte er
zum Schluss seines 1 1/2 stündigen Vortrages
auf die Vorteile des Zusammenschlusses der
ineinander greifenden Gemeinden hinzuweisen.
Nach einer kurzen Pause ergriß Herr Biegsch
das Wort und ersuchte eine Aussprache über
den zur Zeit schwebenden Zusammenschluß
der Gemeinden. Herr Fabrikbesitzer Schiffel
betonte hierauf in kurzen Worten, daß er
bereits vor 18 Jahren für einen Zusammen-
schluß der Gemeinden eingetreten sei, aber
leider sei dies damals infolge der ein-
setzenden Opposition gescheitert. Nachdem
noch von einigen Herren in diesem Sinne
ihre Meinung zum Ausdruck gebracht, wurde

vom Vorsitzenden Biegsch eine Resolu-
tion zum Vortrag gebracht, das mit allen Kräften
durch die neuzuwählenden Gemeindevertreter
auf die Verschmelzung hingearbeitet werden
soll. Ein Widerspruch erhob sich hiergegen
nicht, denn im großen und ganzen teilten
doch sicher alle der Erschienenen der Meinung,
daß ein Zusammenschluß der hiesigen Ge-
meinden nur von Vorteil für die Allgemei-
heit werde.

Die Zukunft bringt gewiß Ueberfluß
an Arbeitskräften für kaufmännische Betriebe.
Nur der darf auf Stellung rechnen, der über
tätiges Können verfügt. Dazu gehört vor
allem Fertigkeit im Gebrauche der Karschrift.
Der hiesige Stenographen-Verein „Gabels-
berger“ richtet unter Leitung des Herrn
Lehrer Dittrich zwei Lehrgänge ein und
bietet damit Gelegenheit, die Stenographie
zu erlernen oder sich darin fortzubilden. Der
Verein hält am Freitag, den 6. Dezember
abends 8 Uhr im Gasthof zum Hirsch eine
Versammlung ab und ladet dazu auch Nicht-
mitglieder ein, die Interesse an der Kurs-
schrift haben.

Das Ministerium für Militär-
wesen hat bestimmt, daß zur Uniform als
Entlassungsanzug in der kalten Jahreszeit
auch der Mantel oder eine Decke gehört.
Soweit der Mantel nach der bisherigen
Vorschrift nur leihweise mitgegeben wurde,
ist er nunmehr unentgeltlich zu belassen.

Das neue Gemeindefortschritt.
Die sächsische Novemberrevolution hat eine
Reihe von Vorrechten der bestehenden Klasse
beseitigt, an deren Stelle die Gleichberechtigung
aller getreten ist. Durch Erlass des Gemeindefortschritts
vom 23. November 1918 wird
auch für die Gemeindevertretung der Stadt-
und Landgemeinden das Vorrecht des Be-
sitzes und Standes aufgehoben; es werden
alle Gemeindefortschrittsmitglieder ausgerufen, an der
Verwaltung und dem Ausbau der Gemeinden
mitzuwirken. Die schlummernden Kräfte des
Volkes werden geweckt und die Gesamtheit
dienlich gemacht. Um dieses Ziel recht bald
zu erreichen, war das Ministerium bestrebt,
die Wahlen bis zum 31. Dezember vollziehen
zu lassen. Eile tut not, zumal in wichtigen
Großstädten und auch in einer Anzahl Land-
gemeinden durch die revolutionäre Kraft der
Arbeiter- und Soldatenräte die Gemeindefortschritt
vertretung beseitigt worden war. Die ge-
ordnete Erledigung der Verwaltungsbearbeitung
in den Gemeinden ist aber nicht nur eine
Lebensfrage für die Gemeindeverwaltung,
sondern in noch höherem Maße für die
Einwohner selbst. Wird doch die Beschaffung
und Verteilung von Lebensmitteln, Kohlen
usw. durch die Gemeindeverwaltung erledigt.
Eine Unterbrechung oder Unterbindung dieser
Tätigkeit kann bei dem großen Mangel an
Lebensmitteln zu einer Katastrophe für die
Bevölkerung werden. Eine Aussprache mit
Vertretern der Landgemeinden, mittleren und
großen Städten Sachsens ergab aber, daß
die Vorbereitung der Wahlen, Aufstellung der
Wählerlisten und deren Kontrolle mehr Zeit
in Anspruch nimmt als vorgesehen war. Es
stellte sich auch heraus, daß trotz der Demo-
bilisation des Heeres die Gemeinde-Ver-
waltungen noch nicht alle früher tätigen
Kräfte frei bekommen haben. Diesen Be-
denken hat sich das Ministerium nicht ver-
schließen können und hat deshalb am 28.
November 1918 ein abgeändertes Gemeindefortschritts-
wahlgesetz erlassen, worin der äußerste Termin
für die Gemeindefortschrittswahl auf Sonntag, den
8. Februar 1919 festgesetzt wird. In Ge-
meinden, wo eine Gemeindefortschritt nicht
mehr besteht, ist die Durchführung der Wahl
zu beschleunigen. Bis zum Abschluß der
Wahl bleibt die bisherige Gemeindevertretung

bestehen. Nach der Wahl der Gemeindefortschritt
vertretung bleibt den Gemeinden die
Ordnung des Ratkollegiums überlassen. Für
die Wahlen sind Ortsbesuche zu erlassen. Eine
Vorlage wird vom Ministerium des Innern
ausgearbeitet und mit Erläuterungen den
Gemeindefortschrittsbehörden gestellt werden. Die
Gemeinden sind an diese Vorlage nicht ge-
bunden, sie wird aber den Gemeindefortschritts-
behörden die Aufgaben erleichtern. Die Ortsbesuche
sind in Städten vom Stadtrat und den
Stadtverordneten, auf dem Lande vom Ge-
meinderat zu erlassen. In Gemeinden, wo
eine volle Gemeindefortschritt nicht mehr
besteht, kann der Stadtrat, Bürgermeister oder
Gemeindevorstand das Ortsgesetz selbst er-
lassen und nachträglich die Zustimmung der
neu gewählten Gemeindefortschritt einholen.
Wo Arbeiter- und Soldatenräte bestehen,
empfiehlt es sich, Bevollmächtigte der A-
und S.-Räte gutachtlich zu hören. Bei
einigermaßen Taft und Geschick werden sich
hierdurch leicht abweichende Meinungen über-
brücken lassen. An dem Wahlgesetz darf
natürlich nichts geändert werden. Die Aus-
gabe des Musters für ein Ortsgesetz wird
sich um einige Tage verzögern. Den Ge-
meindefortschrittsbehörden wird empfohlen, sofort
an die Aufstellung der Wählerlisten zu gehen.
Das Wahlgesetz sieht für die Wahl gebundene
Listen vor, das heißt der Wähler ist bei der
Abstimmung an die von Partei- und Berufs-
gruppen aufgestellten Bewerberlisten in der
Art gebunden, daß er nicht für Bewerber
aus verschiedenen Listen stimmen darf.
Nimmt er innerhalb einer Bewerberliste
Streichungen oder Umstellungen vor, oder
fügt er Namen hinzu, die in keiner der
eingereichten Bewerberlisten stehen, so werden
die Stimmzettel dadurch nicht ungültig; diese
Veränderungen sind aber ohne Einfluß auf
das Wahlergebnis. Jeder gültige Stimm-
zettel wird ohne Rücksicht auf die Vollständig-
keit und Reihenfolge der Benennungen dem-
jenigen Wahlvorschlages zugerechnet, für den
er erkennbar abgegeben ist. Durch das Orts-
gesetz kann auch die Verbindung verschiedener
Listen vorgeesehen werden. Es empfiehlt sich,
die Amtszeit der Gewählten nur auf eine
kurze Zeit, etwa drei Jahre, zu bemessen.
Ob eine teilweise oder Gesamterneuerung der
Gemeindefortschritt eintreten soll, bleibt der
Vorschrift des Ortsgesetzes überlassen. Die
Anforderungen an die Gemeindefortschritts-
behörden sind groß. Wer aber die neue Zeit erfaßt,
mit altem Vorrecht aufräumen will, der wird
freudig an die Arbeit gehen, die Mitarbeit
aller an den großen Aufgaben einer neuen
Zeit herbeizuführen.

Weiterzahlung der Kriegsunterstützung
bis zum 31. Dezember. Wie das B. L. B.
erfährt, sollen die Familienunterstützungen für
die Kriegsteilnehmer ganz allgemein bis zum
31. Dezember 1918 weitergewährt werden.
Darüber hinaus sollen den nach dem 30.
November 1918 zur Entlassung kommenden
Mannschaften noch zwei Halbmonatsraten an
Familienunterstützungen ohne Prüfung der
Bedürftigkeit ausgezahlt werden. Der be-
treffende Entwurf dürfte schon in den nächsten
Tagen fertiggestellt werden.

Königsbrück. Ein Unglücksfall mit
tödlichem Ausgang ereignete sich vor einigen
Tagen beim Fällen eines Baumes im Walde
am Clausenitzer Schießstande. Die dort mit
Holzsammeln beschäftigte Frau Selma
Nieschel von hier wurde von einem fallenden
Baume derart getroffen, daß sie tot liegen
blieb. Die Leiche wurde nach der Halle des
hiesigen Friedhofes gebracht. Mehrere Kinder
und der im Felde stehende Ehegatte trauern
um die unerwartet aus dem Leben geschiedene
Frau.



Die Ergebnisse der Reichskonferenz.

Die Reichskonferenz, die in der Konferenz der deutschen Bundesstaaten geliebt worden hat...

Man über alles, was bisher sprach konnte und gesprochen hat, immer nur kleine Tatkraften...

Sie alle haben sich für die Aufrechterhaltung der Einheit des Reiches, für eine deutsche Reichsverfassung ausgesprochen...

In bösem Schein.

81 Kriminalroman von Helmut Pea.

Ein nächster Tage beglückte der sensationelle Kriminalfall, nachdem sich die Aussagen seiner...

Nach dem Abend des Vordrages, in später Stunde, war die Leiche auf Anordnung der...

Stroben im Innern haben mich über nicht, ob die Separationserklärungen bald wieder bällig...

Wilson's Hilfsbereitschaft.

Zu der Frage der Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln hat sich jetzt Präsident Wilson...

Wilson's Animosität auf die Differenz der deutschen Regierung besteht eine Periode, die nicht nur im Interesse Deutschlands...

Die amerikanische Note gibt der Hoffnung Raum, daß die künftlichen Regierungen sich endlich zu besserer Einsicht bequemen...

Deutschland darf nun wohl verlangen, daß die künftliche Note für abgelehnt erklärt wird...

Politische Rundschau.

* Von einflussreichen Kreisen wird auf die Regierung dahin eingewirkt, daß von deutscher Seite eine Einladung an den Präsidenten...

* Die das Reichliche Ministerium des Innern leitenden Volksbeauftragten haben die Provinzialbehörden angewiesen, sämtliche Polizeierordnungen...

* Das Reichliche Kultusministerium beantragt das Gesetz, wonach die Trennung von Kirche und Staat durch ein künftiges Gesetz...

* In einem Sitzung einer Sitzung des kgl. preussischen Nationalrates hat den Gegenstand der Erörterung bildet die engliche Verbindung mit dem Königreich Serbien...

* In einer Sitzung des Volkswirtschaftlichen Ausschusses der radikalen und radikal-sozialistischen Partei sprach sich der Präsident der Kommissionen...

* Daily Chronicle sagt: Irigende eine verantwortliche Regierung oder verantwortliche Regierungen...

* Lord Robert Cecil hat in Diktum über die Friedensbedingungen gesprochen und betont, daß diejenigen, die an dem im Kriege...

demokratischen Staates zur Macht gelangt, dieser Politik Rechnung tragen müsse.

Belgien.

* Der Abgeordnete Tabernaert konnte in einer Besprechung der belgischen Kammer im Namen der Volksvertretung...

Dänemark.

* Der Minister des Äußeren hat dem deutschen Reichslandtagsabgeordneten Danken auf dessen Schreiben bezüglich Norddeutscher...

Rumänien.

* Die Rumänen wollen nicht in Ohligkeit stehen bleiben, sondern von dort aus nach Agras gehen...

Amerika.

* Sehr erste Nachrichten sind in den öffentlichen Mien Ängste und Bismarck eingeschrieben.

Von Nah und fern.

Gefährliche Zündscheine von Kriegsangelegenheiten sind wieder zahlreich im Umlauf...

Die geheimnisvolle Ermordung. Bei dem Soldaten in Schleswig wurde kürzlich ermittelt, daß im herzoglichen Hofe zu Bismarck...

machen, zur Tante mit matter Stimme: 'Ich bitte dich, lorge dafür, daß ich einige Minuten allein bleibe!'

Sie gingen alle hinaus. Eben Anfang es Neierabend, und wie sonst, als wäre nichts geschehen...

Renate wandte sich an ihre Tante. 'Gottschalk schickt her,' sagte sie in ihrer ruhigen äußeren Fassung...

So ein Ende! So ein Ende! 'jammerte sie, und nicht einmal wissen, wer der Mörder ist!'

Ich denke an die vielen armen Leute, um deren Zukunft es sich dabei handelt, an ihre Frauen und Kinder, erwiderte Renate...

Ich danke Ihnen,' sprach sie. Auch Tante Bismarck gab ihm die Hand.

Die nächste Morgen wurde, wie ich angedeutet, in der Fassung bekannt, daß der Geschickliche...

Die nächsten Morgen wurde, wie ich angedeutet, in der Fassung bekannt, daß der Geschickliche...

Die nächsten Morgen wurde, wie ich angedeutet, in der Fassung bekannt, daß der Geschickliche...

Die nächsten Morgen wurde, wie ich angedeutet, in der Fassung bekannt, daß der Geschickliche...

Die nächsten Morgen wurde, wie ich angedeutet, in der Fassung bekannt, daß der Geschickliche...

Die nächsten Morgen wurde, wie ich angedeutet, in der Fassung bekannt, daß der Geschickliche...

Die nächsten Morgen wurde, wie ich angedeutet, in der Fassung bekannt, daß der Geschickliche...

Die nächsten Morgen wurde, wie ich angedeutet, in der Fassung bekannt, daß der Geschickliche...

Die nächsten Morgen wurde, wie ich angedeutet, in der Fassung bekannt, daß der Geschickliche...

**Stenographen-Verein
„Sabelsberger“**

Ottendorf-Okrilla.
Freitag, d. 6. Dezember abends 8 Uhr
wichtige

**Versammlung
im Gasthof zum Hirsch.**

Auch Nichtmitglieder, die die Kurzschrift
erlernen oder sich darin fortbilden wollen,
sind eingeladen.

Kohlrüben

Zentner zu 6 Mark werden an
Jedermann in Heinrichs Keller
abgegeben.

Ausdrucke
auf
Trauer-
Schleifen

Trauerbriefe

und
Trauer-
karten
nebst
Schleifen

innerhalb
2 Stunden
" "

Buchdruckerei
Hermann Kühle
Ottendorf-Okrilla

**Schlacht- und
Handelspferde**

kauft jederzeit

**Max Wels, Ross-Schlächtereil
Gomlig-Lausa.**

Fernsprecher Hermsdorf Nr. 1.
Bei Unglücksfällen steht Transportwagen
zur Verfügung.

**Kautschuk-
Stempel**

für Behörden, Vereine,
Private und Geschäfte
empfehlen

nach vorliegendem Musterbuch
in kürzester Zeit lieferbar

**Hermann Kühle
Buchhandlung.**

**Fahrrad-
Ersatz-Bereifungen
Carbidlampen
Taschenlampen, Batterien
Nähmaschinen-Ersatzteile
Fahrrad-Reparaturen**

Fahrradhaus „Friseh auf“
Offenbach a. M.

Vorkaufsstelle Ottendorf-Okrilla
Auenstrasse 30.



Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben unvergesslichen Tochter
unserer herzenguten Schwester, Schwägerin und Tante, meiner innigst-
geliebten Braut, der

Jungfrau Frieda Lesche

ist es uns Herzensbedürfnis allen für den herrlichen Blumenschmuck und
das zahlreiche Geleit zur letzten Ruhestätte unseren

herzlichsten Dank

auszusprechen.

Besonderen Dank sagen wir Herrn Pfarrer Dr. Flemming für die
unsern wunden Herzen so wohlthuende Trostesworte, sowie den Herren
Lehrern von Cunnersdorf und Grünberg und den Chorschülern für den er-
hebenden Gesang.

Herzlichen Dank der lieben Jugend zu Cunnersdorf für den schönen
Grabschmuck und das ehrende zahlreiche Geleit.



Unser Dank gilt auch allen Denen die uns aus Anlass unsers
auf dem Felde der Ehre gefallenen Sohnes, Bruders, Onkels und
Gatten

Alwin Lesche

durch Wort und Schrift ihre Teilnahme bezeugten.

Alles dies hat uns in unserem grossen Schmerze sehr wohlgetan.

Cunnersdorf, am 3. Dezember 1918.

Die tieftrauernde Mutter

Pauline verw. Lesche

zugleich im Namen aller übrigen Hinterbliebenen.

Ach viel zu früh seid Ihr geschieden,
Umsonst war unser heisses Flehn,

So schlummert nun in Gottesfrieden,
Bis wir uns einstmals wiedersehn.

Euch aber, liebe Frieda und Alwin rufen wir ein „Ruhe sanft“ und
„Habe Dank“ in Euer viel zu frühes Grab nach.

für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich unserer
Silberhochzeit
sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.

Moritzdorf, am 2. Dezember 1918.

Carl Bischoff u. Frau.

Rücktransport der Kriegshunde.

Die in der Heimat und im Felde befindlichen mit Diensthunden belieferten Truppen-
teile haben Anweisung erhalten, die Hunde unmittelbar ihren Besitzern gegen Empfangs-
bescheinigung zuzuführen. Ueber den Zeitpunkt der Rückführung können nähere Angaben
nicht gemacht werden. Es sind hier die gleichen Schwierigkeiten, wie bei dem Rück-
transport der Mannschaften zu überwinden. Immerhin ist damit zu rechnen, daß in
Anbetracht der schnellen Räumung der besetzten Gebiete und wie gesagt unter Berück-
sichtigung der Transport-schwierigkeiten, dieser oder jener Hund nicht oder erst später
zurückgebracht werden kann. Hunde, die von den Besitzern zur freien Verfügung gestellt
wurden, auf deren Rückgabe also von vornherein verzichtet wurde, gehen in den Besitz
der Heeresverwaltung über.

Es wird gebeten, Anfragen der Hundebesitzer, wann die Rückführung ihres Hundes
erfolgt, wo sich das Tier befindet usw., nicht ergehen zu lassen, da die Nachrichten-Mittel-
prüfungskommission, Abteilung Kriegshunde, unter den heutigen Verhältnissen selbst nichts
Näheres weiß und daher bestimmte Angaben nicht zu machen vermag.

Die Nachrichten-Mittelprüfungs-Kommission spricht bei dieser Gelegenheit allen
Hundebesitzern, die ihre Tiere zur Verfügung stellten, ihren besten Dank aus. Die Hunde
haben viel Gutes geleistet.

Nachrichten-Mittelprüfungs-Kommission

Abteilung Kriegshunde (früher Inspektion der Nachrichtentruppen)
Charlottenburg, Suarezstraße 13, 4. Etage.

Reichhaltige Auswahl in

**Brief-
Kassetten**

empfiehlt preiswert

Hermann Kühle, Buchhandlung.

**Rasierapparate
Klingen**

werden gut geschärft

A. Rose

Dorbitz und Fickert.

**Streich- und Rad-
Feuerzeuge**

mit Coreisen für Benzin-
in ungleichen Ausführungen
empfiehlt

Hermann Kühle, Buchhandlung.

Druck
Tun
Straß
eße der
laufen
Do
Soldat
Zagen
Armee
werden
teilung
unserer
mocht
Montag
Antwort
Armee
Bormar
deutsche
drei St
Oberbe
Montag
Weiter
Dow
Konkre
Bajjou
Sir De
Orlon
spräch
Erörter
fahren
legenbe
weitere
zusamm
des fr
Erörter
bereitu
Ankunft
werden
eine A
Lanfang
legung
den W
sprache
eine no
Regier
—
langen
tages
wollen
Stunde
Direktio
Romma
Saargr
Löhne
juvor
Kriegs
erstürm
der B
fanterie
beide
franzö
Hilfe g
wobet
Blände
in Teil
Streit
als bei
—
Berhält
worten.

